

## Johanna Christiane Erdmuthe Schlegel an August Wilhelm von Schlegel Hannover, [August 1795]

|                                 |  |
|---------------------------------|--|
| <i>Empfangsort</i>              | Braunschweig   |
| <i>Anmerkung</i>                | Datum sowie Absende- und Empfangsort erschlossen. – Nach ihrem und Johann Carl Fürchtegott Schlegels Brief vom 2. August 1795.   |
| <i>Handschriften-Datengeber</i> | Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek  |
| <i>Signatur</i>                 | Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.21,Nr.40  |
| <i>Blatt-/Seitenzahl</i>        | 2 S. auf Doppelbl., hs. m. U.  |
| <i>Format</i>                   | 22,1 x 18,1 cm   |
| <i>Editionsstatus</i>           | Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert   |
| <i>Editorische Bearbeitung</i>  | Bamberg, Claudia   |
| <i>Zitierempfehlung</i>         | August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-21]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/2310">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/2310</a> . |

[1] Liebster Willhelm,

Hier ist ein Brief an Dich. Heute nahm ich Gelegenheit Uhlen zu dancken, daß er sich vor Dich intereßirt Ich dachte ihm etwas aus zu holen, worum er rathe gleich an Hertzog u Feronce zu gehen. Ich sagte ich glaubte es müße Dich doch einer vorstellen, u Eschenburg wäre Dein Freund. Er sagte daß wäre nicht nöthig daß wäre zu weitläufig, u machte eine Mine als wünsche er das nicht, er sagte, Campe wäre auch auf die Art dahin gekommen. Der Hertzog spräche Leute u da Du von Holland gekommen u Dich durch Dich selbst entfählen würdest so brauche es alles andere nicht. Mir kömmt es bald so vor als glaube er daß Eschenburg etwas sein Interesse dabey habe keinen Proföör mehr zu wünschen. aber Eschenburg würde es beleitigen. überdencke es doch recht. Mache doch ein recht Meisterstück von Klugheit in Deinen Benehmen in Braunschweig. Suche mit Crußen u Gärtnersch auf einen guten Fuß zu seyn. Vergiß die Wittbe Ebert nicht. Bey Leisewitz must Du doch probiren er könnte Dir doch nützlich seyn. Ich sehe gern wenn Du der Profeßeren Erxleben ein Compliment für Briefchen schriebst. Sie ist sehr von Dir ein genommen, es hat ihr aber verdrosen, daß sie zu wenig zu Deiner Gesellschaft zu gezogen ist, wenn wir allein geweßen sind. Lebe wohl bester Sohn, u schreib mir recht oft u besonders wenn sich einige günstige Aussichten vor Dich zeigen sollten

Mutter Schlegel

um gewand

[2] Lieber Willhelm, ich wünschte auf alle Fälle daß Du den Herzog vorgestellt würdest, u auch Ferongze, außer dem daß man ihm sagen wird wodurch Du intereßant bist ist es schon etwas daß Du von Holland kömmt u ich rechne viel auf Dein äußeres. kannst Du <sup>es</sup> mit guter Art so sprich französisch.

[3] [leer]

[4] [leer]

### Namen

Campe, Johann Heinrich

Cruse, Johann Christian Gottlieb

Ebert, Louise Antoinette Henriette

Erxleben, Sophie Juliane (geb. Stromeyer)

Eschenburg, Johann Joachim

Feronce von Rotenkreutz, Jean Baptiste

Gärtner, Herr (Braunschweig)

Karl Wilhelm Ferdinand, Braunschweig-Wolfenbüttel, Herzog

Leisewitz, Johann Anton

Uhle, August Georg

### Orte

Braunschweig

## **Bemerkungen**

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors